



Wettbewerbliches Dialogverfahren Buxtehude St.-Petri-Platz

Projektbeschreibung



Auftraggeber: Hansestadt Buxtehude
Fachgruppe Stadt- und Landschaftsplanung
Bahnhofstraße 7
21614 Buxtehude

Datum: 17.12.2018



Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	5
2. Ausgangssituation	5
2.1. Lage im Stadtgebiet	6
2.2. Derzeitige Nutzung.....	7
2.3. Anbindung bzw. Bedeutung für den MIV	8
3. Problemstellung	8
4. Aufgabenstellung.....	10
4.1. Anforderungen	10
4.2. Gestaltungselemente	11
5. Einzelheiten zum wettbewerblichen Dialogverfahren St.-Petri-Platz	12
5.1. Honorar	12
5.2. Eigentum, Urheber- und Nutzungsrecht	12
5.3. Termine und Rückfragen	12
5.4. Abgabeformate	13
5.5. Abgabefrist	13
6. Anlagen in gesonderten Dateien	13
7. Anhang.....	14
7.1. Aktuelle Verkehrsführung in der Altstadt.....	15
7.2. Aktuelle Fotos vom St.-Petri-Platz.....	16
7.3. Planung für den neuen Eingang zum Buxtehude-Museum für Regionalgeschichte und Kunst	20
7.4. Historische Bilder des St.-Petri-Platzes und den angrenzenden Bereichen ..	21
7.5. Historische Karte und aktuelle Luftbilder der Buxtehuder Altstadt	25

Abbildungsverzeichnis

Deckblatt:	Auszug aus dem LGLN Sep. 2018	
Abbildung 1:	Mobiler Gestaltungsbeirat auf dem St.-Petri-Platz.....	6



Abbildung 2:	Verortung des St.-Petri-Platzes in der Altstadt (Auszug aus dem LGLN 2018)	5
Abbildung 3:	St.-Petri-Kirche und der östlich gelegene St.-Petri-Platz.....	7
Abbildung 4:	St.-Petri-Platz während einer Stadtmarketing Aktion	7
Abbildung 5:	Ende der Fußgängerzone und rechts befindet sich der St-Petri-Platz (Aufnahme 04.12.18)	8
Abbildung 6:	Sitzmauer zwischen Kirchengrund und St.-Petri-Platz.....	9
Abbildung 7:	Verbindung vom St.-Petri-Platz bis zum Stavenort.....	9
Abbildung 8:	Durchgang zum Stavenort (Aufnahme 04.12.18)	11
Abbildung 9:	Bäume auf dem St.-Petri-Platz und auf der Grünfläche der Kirche, (Auszug aus dem LGLN 2018)	11
Abbildung 10:	aktuelle Verkehrsführung nördliche Altstadt	15
Abbildung 11:	St.-Petri-Platz mit Blick auf das Buxtehude-Museum für Regionalgeschichte und Kunst (vor dem geplanten Umbau, Aufnahme 04.12.2018)	16
Abbildung 12:	Wasserspiel auf dem St.-Petri-Platz (Aufnahme 04.12.2018)	16
Abbildung 13:	Bäume die direkt vor der Apsis stehen und diese verdecken (Aufnahme 04.12.2018)	17
Abbildung 14:	Grünfläche vor der Apsis mit den Sitzbänken (Aufnahme 04.12.2018)	17
Abbildung 15:	Übermöblierung auf dem St.-Petri-Platz (Aufnahme 04.12.2018)	18
Abbildung 16:	Auf der Grünfläche liegenden Fundamentsteine die während der Sanierung 1986-1990 der St.-Petri-Kirche geborgen wurden (Aufnahme 04.12.2018).....	18
Abbildung 17:	Stavenort mit Blick auf den derzeitigen Eingang zum Buxtehude-Museum für Regionalgeschichte und Kunst und das Glockenspiel auf dem Platz Stavenort (Aufnahme 04.12.2018).....	19
Abbildung 18:	Gaststätte die direkt an den St.-Petri-Platz grenzt, Ecke Lange Straße (Aufnahme 04.12.2018).....	19
Abbildung 19:	Planung Eingang zum Buxtehude-Museum für Regionalgeschichte und Kunst, Entwurf von Architekt Bernd Wedemann.....	20
Abbildung 20:	St.-Petri-Platz 1901	21
Abbildung 21:	Die Lange Straße und der Grünbereich vor der St.-Petri-Kirche 1911	21
Abbildung 22:	Blick in Richtung des St.-Petri-Platzes o.J.....	22
Abbildung 23:	Blick nach Südwesten entlang der Lange Straße, links befindet sich die heutige Gaststätte o.J.	22
Abbildung 25:	Grünbereich vor der Kirche und Blick in Richtung der Lange Straße o.J.	23
Abbildung 24:	Blick über den St.-Petri-Platz in Richtung Nordosten, links die Lange Straße in Richtung Harburger Straße, Mitte der 1980er-Jahre	23



Abbildung 26: Blick durch den Grünbereich nach Osten in Richtung des St.-Petri-Platzes o.J., etwa in der Bildmitte führt die Straße nach rechts zum Stavenort	24
Abbildung 27: Blick über den St.-Petri-Platzes, Mitte der 1970er-Jahre, etwa in der Bildmitte führt die Straße nach rechts zum Stavenort	24
Abbildung 28: Buxtehude um 1870.....	25
Abbildung 29 und 30: Luftbilder 2017, Blick nach Osten und Nordosten.....	26



1. Einleitung

Die Hansestadt Buxtehude führt ein wettbewerbliches Dialogverfahren für den St.-Petri-Platz durch. Dieses Verfahren hat zum Ziel, anhand von Entwürfen aufzuzeigen, wie der Platz besser in das Stadtgefüge eingefügt und ihm eine seiner stadträumlichen Lage angemessene Identität geben werden kann. Zudem sollen die Aufenthaltsqualitäten gestärkt werden und das Ambiente zum Verweilen einladen.

Im Rahmen dieses Dialogverfahrens wird durch die Hansestadt geprüft, welche Gestaltungsmöglichkeiten für den St.-Petri-Platz möglich sein könnten. Auch die Realisierbarkeit ist bei der Prüfung der eingereichten Arbeiten eine der Grundvoraussetzungen.

2. Ausgangssituation

Vorweg ein paar Eckdaten zum St.-Petri-Platz:

- Fläche von ca. 2.100 qm (mit der Erweiterungsfläche insgesamt 4.740 qm)



Abbildung 1: Verortung des St.-Petri-Platzes in der Altstadt (Auszug aus dem LGLN 2018)

- Angrenzend an den ehemaligen Friedhof der St.-Petri-Kirche
- Sieben Zugänge zum Platz: 1. Durchgang zum Hinterhof Stavenort, 2. Straße St.-Petri-Platz/ Stavenort, 3. Hoyers-Gang, 4. Lange Straße von Südwesten, 5. Kirchenstraße und 6. Bei der Kirche/ Abtstraße und 7. Lange Straße von Nordosten/ Harburger Straße,



- Neugeschaffener Zugang zum Buxtehude-Museum für Regionalgeschichte und Kunst (Gebäude St.-Petri-Platz 11)
- Zwei Mal wöchentlich Markt (ab dem Platz Am Markt bis zum St.-Petri-Platz)
- Veranstaltungsort für Bürgerfeste wie Wintermärchen und Weinfest

Auf Einladung der Hansestadt Buxtehude hat die Architektenkammer Niedersachsen am 12.10.2017 einen mobilen Gestaltungsbeirat durchgeführt, der durch das zuständige Niedersächsische Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung gefördert wurde. Zielsetzung war es, den prominent in der Altstadt gelegenen St.-Petri-Platz mit geeigneten Maßnahmen so umzugestalten, dass er seine zentrale Funktion als nördlicher Abschluss der Fußgängerzone zukünftig wieder erfüllen kann und dass von einer zunehmenden Attraktivität des Petri-Platzes auch Einzelhandel und Gastronomie profitieren. Der zukünftig am St.-Petri-Platz gelegene Eingang des Museums für Regionalgeschichte und Kunst (in Abb. 2 mit M gekennzeichnet), das derzeit aufwendig umgebaut und vergrößert wird, sollte stärker in den Vordergrund gerückt werden.

Im Rahmen einer Ortsbegehung und einer anschließenden Diskussion wurden verschiedene Ansätze erarbeitet. Die Unterlagen aus dem mobilen Gestaltungsbeirat bilden die Grundlage für die folgenden Informationen und Anforderungen sowie die Empfehlungen für die neue Platzgestaltung. Das Protokoll ist als Anlage beigefügt.



Abbildung 2: Mobiler Gestaltungsbeirat auf dem St.-Petri-Platz

Quelle: Gollasch K., Wissner K. (2018): Aufräumen auf dem Petri-Platz, Buxtehuder Tageblatt, unter: https://www.tageblatt.de/lokales/buxtehude_artikel,-Aufraeumen-auf-dem-Petri-Platz-_arid,1324757.html

2.1. Lage im Stadtgebiet

In der Stadtstruktur ist der St.-Petri-Platz im nordöstlichen Altstadt kern verortet. An seiner Westseite wird er von der Apsis der Pfarrkirche St.-Petri flankiert. Diese dreischiffige Backsteinkirche entstand gegen Ende des 13. Jahrhunderts, der Turm ist Wahrzeichen der Hansestadt Buxtehude.



Der St.-Petri-Platz ist dreiseitig von Häuserfassaden umschlossen. Auf der vierten Seite öffnet sich der Platz zur Lange Straße und zu dem Grünbereich der St.-Petri-Kirche, der durch eine niedrige Mauer begrenzt wird. Die Verlängerung der Lange Straße nach Nordosten bis zur Harburger Straße wurde erst 1837 angelegt, vorher endete die Straße am St.-Petri-Platz, der auf der Nordostseite von einer durchgehenden Häuserfront begrenzt wurde. Durch einen Brand musste der gesamte Häuserblock zwischen Markt und Kirchenstraße vor etwa 100 Jahren ersetzt werden, in diesem Zuge wurde die Lange Straße zwischen Markt und Abtstraße auf das heutige Maß verbreitert.



Abbildung 3: St.-Petri-Kirche und der östlich gelegene St.-Petri-Platz

2.2. Derzeitige Nutzung



Abbildung 4: St.-Petri-Platz während einer Stadtmarketing Aktion

Die Lange Straße führt von der Bahnhofstraße durch die Altstadt bis zum St.-Petri-Platz und stellt die Hauptachse der innerstädtischen Fußgängerzone in Buxtehude dar. Der St.-Petri-Platz wurde im Rahmen des Ausbaus in den 80er Jahren zur Fußgängerzone umgestaltet.

Im Umfeld der Kirche und des St.-Petri-Platzes sind vereinzelte Gastronomiebetriebe ansässig, zudem befindet sich das Buxtehude-Museum für Regionalgeschichte und Kunst an der Südostseite des Platzes. Der Zugang zum Museum wird zurzeit auf den Platz verlegt, im Rahmen dieses Umbaus wird auch ein Museumscafé entstehen. Zwei Mal in der Woche wird der St.-Petri-Platz für den Wochenmarkt genutzt. Zusätzlich werden Bürgerfeste wie das Weinfest und das Wintermärchen entlang der Lange Straße bis zum St.-Petri-Platz veranstaltet.



2.3. Anbindung bzw. Bedeutung für den MIV



Abbildung 5: Ende der Fußgängerzone und rechts befindet sich der St-Petri-Platz (Aufnahme 04.12.18)

Die Verkehrsströme des motorisierten Individualverkehrs (MIV) werden von der Abstraße über die Lange Straße als Einbahnstraße auf die Verkehrskreuzung Hansestraße/Harburger Straße geführt, damit fungiert dieser Bereich als Ausfahrt aus der Innenstadt. Auch die anliegenden Straßen Bei der Kirche, Kirchenstraße und Liebfrauenstraße sind für den MIV ausgebaut, über den St.-Petri-Platz wird der Anliegerverkehr zum Stavenort geführt. Einige Jahrzehnte diente der St.-Petri-Platz als ausgewiesener Parkplatz der Stadt, mittlerweile ist er Teil der Fußgängerzone (siehe Anlage „Aktuelle Verkehrsführung in der Altstadt“).

3. Problemstellung

Im Rahmen des mobilen Gestaltungsbeirats wurden zusammenfassend die folgenden Analyseergebnisse erarbeitet:

Der St.-Petri-Platz erhält wie beschrieben seinen Namen durch die St.-Petri-Kirche. Er nimmt die Position eines Kirchenvorplatzes mit ein. Eine eigene Identität ist jedoch nicht vorhanden und auch im Stadtgefüge nimmt er eine sekundäre Bedeutung ein.

Trotz verschiedener Angebote, die auf dem Platz stattfinden, und der Anbindung an die Fußgängerzone, wird der St.-Petri-Platz im Alltag von Fußgängern verhältnismäßig wenig frequentiert. Lediglich die Mauer, die wie eine Trennmauer zwischen dem begrünten Kirchengrund (ehemaliger Friedhof) und dem St.-Petri-Platz fungiert, wird von Passanten als sonniger Ort zum Verweilen ohne Verzehrzwang genutzt.



Abbildung 6: Sitzmauer zwischen Kirchemumfeld und St.-Petri-Platz

Die fehlende Bedeutung/Funktion des Platzes im Stadtgefüge wird dadurch verstärkt, dass der Raum nicht allseitig gefasst wird. Die nur noch rudimentär vorhandene ehemalige L-förmige Baumreihe gliedert den Platz kleinteilig aber suboptimal (siehe Abbildung 9). In Richtung der Kirche läuft der Platz auf der Fußgängerzone und dem Kirchemumfeld aus. Zudem ist der Straßenverlauf der Lange Straße für die Passanten nicht eindeutig und dessen Nutzung erkennbar. Die Platzmöblierungen, wie z.B. der abgegrenzte Brunnen, diverse Schilder, Installationskästen, etc. verstärken das unruhige und ungegliederte Erscheinungsbild.

Der Platz wurde für mehrere Jahre als Parkplatz genutzt. Obwohl die Beschilderung entsprechend geändert wurden, wird die Fläche weiterhin zum Abstellen von Pkw genutzt. Zusätzlich wird trotz der entsprechenden Beschilderung der St.-Petri-Platz auch regelmäßig verbotswidrig zur Durchfahrt genutzt, um von der Kirchenstraße aus in Richtung Lange Straße/ Harburger Straße zu fahren.

Aus verschiedenen Blickrichtungen verdecken zusätzlich die Bäume teilweise oder ganz einzelne Fassaden an den Platzrändern. Weitere Bäume – eine davon ist die Luther-Eiche – verdecken die Apsis des Kirchenschiffes, so dass die Kirche in ihrer Gesamtwirkung nicht angemessen wahrgenommen werden kann (siehe Abbildung 9)

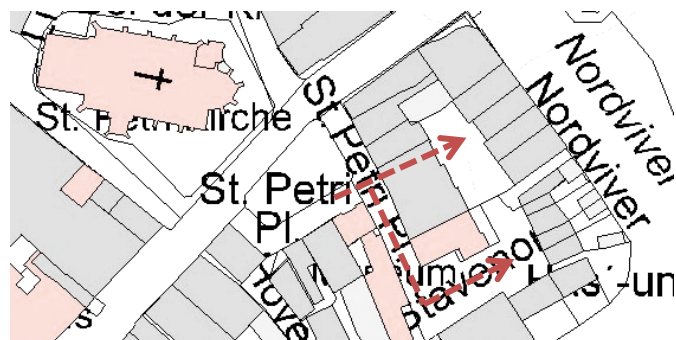


Abbildung 7: Verbindung vom St.-Petri-Platz bis zum Stavenort



Über den St.-Petri-Platz führen zwei Wege zum Stavenort. Auf diesem befindet sich, recht versteckt gelegen, das Glockenspiel und der derzeitige Eingang zum Buxtehude-Museum für Regionalgeschichte und Kunst.

4. Aufgabenstellung

Im Rahmen des wettbewerblichen Dialogverfahrens für den St.-Petri-Platz ist ein freiraumplanerischer Entwurf zu erstellen. Dieser soll eine Neugestaltung für den Platz und einen Übergang zum Kirchengelände beinhalten. Zudem sind die umliegenden Räume in der Gestaltung zu berücksichtigen. Im Folgenden werden die Anforderungen beschrieben und verschiedene Gestaltungselemente vorgeschlagen, deren Umsetzbarkeit zu prüfen ist. Die Anforderungen und Gestaltungselemente wurden im Rahmen des Gestaltungsbeirates erarbeitet.

4.1. Anforderungen

Die beschriebenen Potentiale des Platzes und ein eigenständiger Charakter sollten bei einer Neugestaltung herausgearbeitet werden, so dass ein in sich funktionierender Platz entsteht, der sich in das vorhandene Freiraumgefüge der Stadt einfügt. Als zukünftig attraktiver Platz soll er Menschen einladen und damit auch den nördlichen Abschnitt der Fußgängerzone „Lange Straße“ stärken.

Die bestehenden stadtraumprägenden Elemente im Umfeld des St.-Petri-Platzes sind als ortsprägende Charakteristika herauszuarbeiten und durch Raumelemente in das Konzept einzuarbeiten.

Die Kirchengemeinde zeigt sich möglichen Umgestaltungen gegenüber offen, möchte aber auch weiterhin eine in irgendeiner Form abgegrenzte Grünfläche erhalten. Eine durchlässigere Gestaltung mit neuen Möglichkeiten zum Verweilen ist vorstellbar, eine Verschiebung wäre möglich.

Die Nutzungen in den anliegenden Gebäuden, insbesondere die der Kirche und der vorhandenen Gastronomie, sollten sich durch die Platzneugestaltung besser zum Platz öffnen und auf diesen herausgreifen können.

Sitzgelegenheiten ohne Verzehrzwang sollen weiterhin angeboten werden.

Die Anforderungen an Anfahrbarkeit und technischer Infrastruktur für den Wochenmarkt als wichtigen Frequenzbringer sind zu beachten. Für die Bürgerfeste sollte eine möglichst flexible Beispielbarkeit vorgesehen und die notwendige Erschließung für den Auf- und Abbau von Veranstaltungen sowie die Befahrbarkeit des Platzes auch zukünftig

sichergestellt werden, ohne dass dies in straßenähnlicher Form geschieht. Entsprechende Infrastrukturen für die Feste wie Unterflurhydranten oder auch Abwasserleitungen sind bei einer Neuplanung zu berücksichtigen. Durchgangsverkehre von der Kirchenstraße sollten auch zukünftig unterbunden werden.

Aus der Fußgängerzone kommend fehlt der Blickachse ein raumbegrenzendes Element. Die charakteristische Begrenzung durch eine Gebäudekante oder eine visuelle Einengung fehlt. Eine Torsituation oder eine klar definierte Begrenzung von beiden Seiten der Lange Straße ist mitzudenken.

Der kleine Durchgang durch die Häuserzeile an der Nordseite des Platzes in den dortigen Stavenort ist dunkel und wenig attraktiv gestaltet. Die Wegeverbindungen zu den weiteren Zielorten Lange Straße, Am Markt sowie West- und Ostfleth sind zu prüfen.



Abbildung 8: Durchgang zum Stavenort (Aufnahme 04.12.18)

Zukünftig wird der neue Zugang zum Buxtehude-Museum für Regionalgeschichte und Kunst auf den Platz führen. Der Eingangsbereich muss in die Platzgestaltung integriert und seiner Bedeutung entsprechend betont werden.

4.2. Gestaltungselemente

Während der Sitzung des Mobilien Gestaltungsbeirates wurden verschiedene Gestaltungselemente zur Raumgliederung vorgeschlagen (siehe Protokoll des Mobilien Gestaltungsbeirates vom 12.10.2017). Ob diese auf dem St.-Petri-Platz integriert werden können und sich in das Gesamtkonzept einfügen, ist individuell zu entscheiden. Dies kann auch zum Ergebnis haben, dass die Elemente nur teilweise oder gar nicht geeignet sind.

Die vorhandenen Baumreihen auf dem St.-Petri-Platz sind unvollständig, die ursprüngliche Großform ist nicht mehr erkennbar. Es ist abzuwägen, ob und welche der vorhandenen Bäume auch an der Apsis erhaltenswert sind und in die Gestal-



Abbildung 9: Bäume auf dem St.-Petri-Platz und auf der Grünfläche der Kirche, (Auszug aus dem LGLN 2018)
Roter Kreis: Luther-Eiche, blaue Kreise: Bäume vor der Apsis, orangefarbene Kreise: Reste der L-förmigen Baumstruktur auf dem Platz



tung mit eingebunden werden können (blaue Kreise). Von den vorhandenen Bäumen ist die Luther-Eiche am Westrand des Platzes unbedingt zu erhalten (roter Kreis).

Das Element Wasser könnte im Bereich des St.-Petri-Platzes erneut angesiedelt werden. Der vorhandene Brunnen wird an dieser Stelle nicht als erhaltenswert eingestuft.

In dem Gebäude Lange Straße 1 befindet sich eine Gaststätte. Diese nutzt derzeit nicht die angrenzende Fläche auf dem Platz. Das Gebäude ist zwar in privater Hand, es soll aber eine Einbeziehung in den St.-Petri-Platz kurz oder mittelfristig erfolgen. Der Bereich muss für einen Außensitzbereich in den Sommermonaten mit eingeplant werden. Ggf. ist ein Umbau des Gebäudes möglich, so dass sich der Baukörper mehr in Richtung Platzfläche öffnet. Dies muss bei der Möbillierung des St.-Petri-Platzes mitgedacht werden, entsprechende Potenziale sind aufzuzeigen.

5. Einzelheiten zum wettbewerblichen Dialogverfahren St.-Petri-Platz

5.1. Honorar

Ihr Beitrag für das wettbewerbliche Dialogverfahren St.-Petri-Platz wie unten beschrieben wird mit netto 8.000 Euro vergütet. Neben- und Reisekosten werden pauschal mit netto 500 Euro vergütet.

5.2. Eigentum, Urheber- und Nutzungsrecht

Alle Arbeitsergebnisse werden mit der o.a. Vergütung Eigentum der Hansestadt Buxtehude. Die Verfasser verzichten ausdrücklich auf die Geltendmachung des Urheberrechtes. Es besteht kein Anspruch auf Umsetzung der Planung.

5.3. Termine und Rückfragen

- Die Zustellung der Aufgabe erfolgt in der 51. KW. 2018.
- Eine Erörterung der Aufgabenstellung sowie eine Ortsbesichtigung findet am Mittwoch, den 16.01.2019 von 10-14 Uhr in Buxtehude statt. Einzelheiten teilen wir Ihnen in einem gesonderten Schreiben mit.
- Rückfragen können bis einschließlich 22.02.2019 ausschließlich schriftlich (per Mails an fg61@stadt.buxtehude.de) gestellt werden. Rechtzeitig eingegangene Fragen und deren Beantwortung werden anonymisiert zeitnah allen Teilnehmern zur Verfügung gestellt.
- Die Abgabe hat bis zum 27.02.2019 zu erfolgen (s. unten)
- Die Vorstellung der Arbeitsergebnisse erfolgt am 06.03.2019, voraussichtlich ab 10 Uhr im Stadthaus Buxtehude. Die Beratungskommission wird voraussichtlich aus



der Verwaltungsleitung und Mitarbeitern der Stadtverwaltung der Hansestadt Buxtehude, einem Vertreter der Hochschule 21 sowie einem Vertreter der St.-Petri-Kirche bestehen. Einzelheiten teilen wir Ihnen in einem gesonderten Schreiben mit.

- Die Vorstellung der Ergebnissen (ggf. einer Auswahl daraus) in der politischen Gremien erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt

5.4. Abgabeformate

Es dürfen max. 3 DIN A0 Pläne im Hochformat abgegeben werden. Folgende Darstellungen müssen vorhanden sein:

- Kurzer Erläuterungstext DIN A4 max. 5 Seiten
- Bedeutung im Stadtgefüge der Altstadt Maßstab 1:1.000
- Verbindung der Plätze im Maßstab 1:1.000
- Beleuchtungsplanung im Maßstab 1:1.000
- Verknüpfung der St.-Petri-Kirche und des St.-Petri-Platzes im Maßstab 1:500
- Ausgestaltung der Fassung des Platzes im Maßstab 1:500
- Lageplan im Maßstab 1:200
- 2 Perspektiven auf Augenhöhe

5.5. Abgabefrist

Alle Pläne und Dokumentationen sind bis zum **27.02.2019 12:00 Uhr** unter der folgenden Anschrift abzugeben:

Hansestadt Buxtehude
Fachgruppe Stadt- und Landschaftsplanung
Bahnhofstraße 7
21614 Buxtehude

Bitte kennzeichnen Sie die Verpackungen
„**Wettbewerbliches Dialogverfahren St.-Petri-Platz**“.

6. Anlagen in gesonderten Dateien

- Protokoll des Gestaltungsbeirates
- Liegenschaftskarten und Luftbilder (GIS-Server des Landkreises Stade) in den Maßstäben 1:5.000, 1:1.000, 1:500 1:200, sowie historische Karten als PDF-Datei



- Liegenschaftskarte (GIS-Server des Landkreises Stade) für den Altstadtbereich als dwg-Datei
- Entwurf der Planung des aktuellen Zustandes des Petri-Platzes
- Aktueller Stand der Planungen zum Museumsumbau (Ansicht und Grundriss)
- Panoramafotos, Stand Sommer 2017
- Übersicht Denkmale in der Buxtehuder Altstadt

7. Anhang

- Aktuelle Verkehrsführung in der Altstadt
- Aktuelle und historische Bilder des St.-Petri-Platzes und den angrenzenden Bereichen
- Historische Karte und aktuelle Luftbilder von der Buxtehuder Altstadt



7.1. Aktuelle Verkehrsführung in der Altstadt



Abbildung 10: aktuelle Verkehrsführung nördliche Altstadt

.....



7.2. Aktuelle Fotos vom St.-Petri-Platz



Abbildung 11: St.-Petri-Platz mit Blick auf das Buxtehude-Museum für Regionalgeschichte und Kunst (vor dem geplanten Umbau, Aufnahme 04.12.2018)



Abbildung 12: Wasserspiel auf dem St.-Petri-Platz (Aufnahme 04.12.2018)



Abbildung 14: Grünfläche vor der Apsis mit den Sitzbänken (Aufnahme 04.12.2018)



Abbildung 13: Bäume die direkt vor der Apsis stehen und diese verdecken (Aufnahme 04.12.2018)



Abbildung 16: Auf der Grünfläche liegenden Fundamentsteine die während der Sanierung 1986-1990 der St.-Petri-Kirche geborgen wurden (Aufnahme 04.12.2018)



Abbildung 15: Übermöblierung auf dem St.-Petri-Platz (Aufnahme 04.12.2018)



Abbildung 18: Gaststätte die direkt an den St.-Petri-Platz grenzt, Ecke Lange Straße (Aufnahme 04.12.2018)



Abbildung 17: Stavenort mit Blick auf den derzeitigen Eingang zum Buxtehude-Museum für Regionalgeschichte und Kunst und das Glockenspiel auf dem Platz Stavenort (Aufnahme 04.12.2018)



7.3. Planung für den neuen Eingang zum Buxtehude-Museum für Regionalgeschichte und Kunst



Abbildung 19: Planung Eingang zum Buxtehude-Museum für Regionalgeschichte und Kunst, Entwurf von Architekt Bernd Wedemann



7.4. Historische Bilder des St.-Petri-Platzes und den angrenzenden Bereichen



Abbildung 20: St.-Petri-Platz 1901



Abbildung 21: Die Lange Straße und der Grünbereich vor der St.-Petri-Kirche 1911



Abbildung 22: Blick in Richtung des St.-Petri-Platzes o.J.



Abbildung 23: Blick nach Südwesten entlang der Lange Straße, links befindet sich die heutige Gaststätte o.J.



Abbildung 24: Grünbereich vor der Kirche und Blick in Richtung der Lange Straße o.J.



Abbildung 25: Blick über den St.-Petri-Platz in Richtung Nordosten, links die Lange Straße in Richtung Harburger Straße, Mitte der 1980er-Jahre



Abbildung 26: Blick durch den Grünbereich nach Osten in Richtung des St.-Petri-Platzes o.J., etwa in der Bildmitte führt die Straße nach rechts zum Stavenort



Abbildung 27: Blick über den St.-Petri-Platzes, Mitte der 1970er-Jahre, etwa in der Bildmitte führt die Straße nach rechts zum Stavenort

7.5. Historische Karte und aktuelle Luftbilder der Buxtehuder Altstadt



Abbildung 28: Buxtehude um 1870



Abbildung 29 und 30: Luftbilder 2017, Blick nach Osten und Nordosten